Zeitschrift: Parkett : the Parkett series with contemporary artists = Die Parkett-Reihe mit Gegenwartskünstlern

Herausgeber: Parkett

Band: - (1990)

Heft: 24: Collaboration Alighiero e Boetti

Artikel: Brief remarks on some Afghan carpets : Zu afghanischen Teppichen ein paar Bemerkungen

Autor: Lascault, Gilbert / Penwarden, Charles / Rey, Irene

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-680927

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Brief Remarks on some Afghan Carpets

GILBERT LASCAULT

War. Foreign troops on home soil. Gunshots. Explosions. The humming of motors. Helicopters chase the birds from the sky, take their place. Metal flies. Children have stopped counting the camels and the grazing sheep, to see if any have strayed. Now they count the tanks rolling along the road, to inform their older brothers of enemy movements.

The whole world is reflected in a rug. When the world is at peace, the carpet mirrors its flowers, trees and animals. When war reigns, it reflects weapons and motorized vehicles.

Someone (whom I shall never know, who leaves no signature, whose name I cannot know) imagines a carpet, weaves it knot by knot. Someone knots the woolen thread, slowly, precisely, with infinite patience. This slowness holds back the fast helicopters, makes the tanks stand still.

The tank in the carpet is made of knots: there are perhaps those who dream that by some subtle magic the knots shut in the real tank from the hills and plains.

To think of the carpet is to think of silence: silence of the slow work of weaving, silence of the steps of those who walk on the carpet, who sit or kneel on it. This silence makes the noise of the motors, the gunshots, the explosions almost derisory.

The helicopters may crash to the ground. The tanks may blow up, burst into flames. The grenades destroy themselves as they explode. Later, the metal of the machines abandoned by the enemy will rust. But often the carpet survives, in all its apparent fragility, its manifest weakness. The soft outlives the hard. The image survives its model. Wool proves more resistant than steel. The patience of peasants is more telling than the strategy of generals or the violence of soldiers.

In the carpet, the objects of modern technology remain recognizable. But they are adapted by a style, a graphic tradition which have come down through the centuries. The form of the machine gun is stylized as one would stylize a couple of birds or the horns of a ram. The grenade takes the form of the motif called "botch." The bullets bursting around the helicopters become flowers. *(Translation from the French: Charles Penwarden)*

GILBERT LASCAULT teaches Aesthetics at the University of Paris X, Nanterre. He has published books on aesthetics as well as works of fiction.

Zu afghanischen Teppichen ein paar Bemerkungen

GILBERT LASCAULT

Krieg. Fremde Truppen auf dem heimatlichen Boden. Gewehrfeuer und Explosionen. Motoren dröhnen. Die Helikopter verjagen die Vögel vom Himmel und nehmen ihren Platz ein; Metall fliegt durch die Luft. Die Kinder zählen nicht mehr die weidenden Kamele und Schafe, um festzustellen, ob sich eines der Tiere verlaufen hat. Jetzt zählen sie die vorbeirollenden Panzer auf der Strasse, damit sie ihren älteren Brüdern sagen können, wohin sich die Truppen des Feindes bewegen.

In einem Teppich spiegelt sich die ganze Welt. Lebt sie in Frieden, zeigt er Blumen, Bäume und Tiere. Herrscht Krieg, so widerspiegelt er Waffen und Militärfahrzeuge. Jemand (den ich nie kennen und dessen Namen ich nie erfahren werde, da er ihn nicht auf sein Werk setzt) stellt sich einen Teppich vor; dann

knüpft er ihn Knoten für Knoten. Ohne Hast, exakt, mit unendlicher Geduld knüpft er den Wollfaden. Seine Bedächtigkeit bremst die schnellen Helikopter, bringt die Panzer zum Stehen.

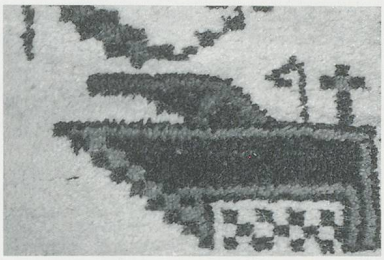
Der Panzer auf dem Teppich ist aus Knoten. Vielleicht gibt es Menschen, die hoffen, dass der wirkliche Panzer im Gelände durch komplizierte Magie in diesen Knoten steckenbleibt.

Den Teppich ersinnen heisst die Stille ersinnen: die Stille der bedächtigen Knüpfarbeit, die Stille der Schritte von jenen, die auf dem Teppich gehen, sich drauf setzen, niederknien. Diese Stille macht den Motorenlärm, das Knallen und die donnernden Explosionen beinahe unbedeutend.

Die Helikopter können am Boden zerschellen; die Panzer explodieren, gehen in Flammen auf. Die Granaten vernichten sich selbst, wenn sie einmal zerbersten; das Metall der vom Feind zurückgelassenen Geschütze verrostet. Doch der Teppich – offenbar verletzlich, sichtlich schwach – überlebt. Das Weiche überdauert das Harte; das Bild überlebt das Modell. Die Wolle ist dem Stahl überlegen. Gegen die Geduld der Bauern kommen die Strategien der Generäle und die Gewalt der Soldaten nicht an.

Der Teppich lässt die Dinge einer hochmodernen Technologie erkennen. Doch die Art und Weise, wie sie umgesetzt sind, ihr Erscheinungsbild, reicht Jahrhunderte zurück. Ein Maschinengewehr wird stilisiert wie einst ein Vogelpärchen oder die Hörner eines Widders. Die Granate erhält die Form des sogenannten «Boteh»-Motivs. Die Geschosse, die neben den Helikoptern explodieren, werden zu Blumen.

(Übersetzung aus dem Französischen: Irene Rey)



GILBERT LASCAULT lehrt Ästhetik an der Universität Paris X, Nanterre. Er ist Verfasser von Sachbüchern (Werke über Ästhetik) und Fiktion.

Mein Eindruck . . .

THOMAS BAYRLE

. . . ein Dorf schläft . . . plötzlich ein Raketenangriff in der Nacht . . . grellgelb mit schwarzen Maschinen . . . der Krieg im Dorf als Alltäglichkeit . . . So etwas ist «normal» in vielen Ländern – average –, so normal, wie früher Wasser holen war – oder Hühner füttern im Dorf von Afghanistan . . . unser Leben besteht aus ständigen Wiederholungen – 10 000mal im Ohr jucken – 10 000mal Nase putzen – wenn die Zahl hoch genug ist, «vergessen» wir sie . . . ich gehe davon aus, dass nahezu jeder Vorgang, der reproduzierbar ist, zwangsläufig zum Ornament gerät. Für unser Dasein hier: die ewig wiederkehrende Beschreibung solcher Greueltaten – eingebettet in Litaneien über Verkehrsstaus – Rituale von Politikern und Werbe-Mäander.

Deren tägliches Dasein: die Realität von Dauerkriegen – lebenslangen Begleiterscheinungen, in die sie hineingeboren werden – in der sie leben – und sterben. Das entscheidende ist es wohl, wann wird eine Quantität so gross, dass man sie «vergessen» kann – dass sie ins Unterbewusste einsackt, welches höher verdichtet ist als die vorherige narrative Ebene der Tageszeitungen. Eine so ins innerste Leben geschobene Landplage wird zu «Natur» wie Atmen – Essen – Schlafen auch . . . aus der Tiefe kommen die Formen dieser Teppiche – sie sind genauso gespeichert wie die traditionellen Elemente – eingereiht – und stilistisch angeschlossen an die Tradition. Formal könnten sie 300 Jahre alt sein. Farbig sind sie in ihrer abstrakten Räumlichkeit expressiv . . . Dieses Einsacken ins Grundgewebe heisst irgendwie Verarbeitung. – Es ist die Voraussetzung für abstrakte Verankerung im Ornament: das «Vergessen» – das Hin-

THOMAS BAYRLE ist Künstler und unterrichtet an der Städelschule, Staatliche Hochschule für bildende Kunst, in Frankfurt.